© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Einige Monstrositäten an Schmetterlingen und Käfern,

beschrieben von

Krause in Altenburg.

Epinephele Janira L. ♂.

Vorderflügel auf der Oberseite mit einem fast dreieckigen Fleck von hellrothgelber Färbung, welcher von Rippe 2 ausgeht und auf dem rechten Flügel bis zum Augenfleck reicht, auf dem linken den Augenfleck einschliesst; gegen die Basis hin spitzen sich diese Flecke zu. Auf beiden Flügeln sind sie reichlich mit hellgrauer, seidenglänzender Pubescenz bekleidet, wodurch die Flecke selbst, namentlich schief gegen das Licht gesehen, Seidenglanz haben. Im Uebrigen ist die Färbung der Oberflügel die gewöhnliche dunkelbraune; ihre Unterseite weicht in der Färbung nicht ab.

Die Hinterflügel, sowohl der rechte wie der linke, sind in grosser Ausdehnung knochenweiss gefärbt. Die gewöhnliche dunkelbraune Farbe hat der Vorderrand auf beiden Seiten in ziemlicher Ausdehnung gegen die Mitte hin, die Basis und der Aussenrand in schmaler Ausdehnung. Die von der Basis ausgehende starke Behaarung nimmt bald eine grauweisse Farbe an. Gegen den Aussenrand hin ist die abnorme Färbung am hellsten, fast rein weiss. — Auf der Unterseite zeigt nur der dunkle Vorderrand schwache Spuren der Binde. Die gewöhnlichen Punkte sind braun mit sehr schwachen gelben Ringen. Die dunkelbraune Farbe geht auf allen Flügeln allmählich in die helle über.

Das Exemplar wurde von mir am 7. Juli 1866 bei Altenburg an einem öfters starker Nässe ausgesetzten Grasplatz zwischen 2 Feldern gefangen.

Acronycta auricoma SV. ♂.

Dieses gezogene Exemplar macht durch seine Kleinheit — Oberflügel 6½ Lin. und dabei verhältnissmässig schmäler als sonst bei Auricoma — durch seine in grosser Ausdehnung hell aschgraue Grundfarbe der Vorderflügel, auf denen die schmalen, scharf dunkeln Zeichnungen sehr auffallend hervortreten, durch den Mangel einer Wellenlinie, durch die schmal schwarzgescheckten Franzen der Vorderflügel und vorzüglich dadurch den Eindruck einer eignen Art, dass die Ringmakel mit der Nierenmakel dergestalt verbunden ist, dass sie sich

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

nach der Nierenmakel zu oval ausdehnt, und beide da, wo sie zusammentreffen, ohne Begrenzung in einander fliessen. Die Unterseite aller Flügel ist heller als bei den gewöhnlichen Exemplaren.

Das Exemplar ist aus einer im Juni 1869 von mir bei Jena, wahrscheinlich auf Schlehen, gefundenen, sonst aber nicht weiter beachteten Raupe gezogen. Dr. Staudinger, der es zur Ansicht hatte, erklärt es gleichfalls für eine Aberration der Acr. auricoma.

Eugonia erosaria SV. ♀.

Die beiden linken Flügel und der rechte Unterflügel des gezogenen Exemplars sind regelmässig gefärbt. Auf dem rechten Oberflügel sind am Vorderrande die beiden Querstreifen etwa doppelt so breit wie gewöhnlich und wie auf dem linken Oberflügel, und an den zugekehrten Seiten ziemlich verwaschen. Beide Streifen vereinigen sich an der Subdorsalrippe zu einem einzigen Streifen, der in etwa doppelter Breite als gewöhnlich den Innenrand da erreicht, wo der rechte Streif bei regelmässiger Färbung aufsitzt. Der dreieckige Raum zwischen den beiden Streifen, soweit sie getrennt sind, und dem Vorderrande ist etwas dunkler als die Grundfarbe, weil die Farbe der Querstreifen gegen einander verwaschen ist.

Rhagium mordax F.

Das rechte Mittelbein hat zwei mit der Sohlenseite einander zugekehrte Tarsen, und der innere Tarsus hat kein Klauenglied, wofür das erste und zweite Glied ansehnlich verdickt sind. Das Schienbein ist an seinem untern, die Tarsen tragenden Ende stark verdickt.

Lina Lapponica L.

Die Grundfarbe ist das gewöhnliche Schwarzblau. Die rechte Flügeldecke hat 5 kleine blaurothe Flecke; der erste ist ein etwas gebogenes Längsstrichelchen neben dem Scutellum und reicht in doppelter Länge über dasselbe hinaus; der zweite ist auch ein Strichelchen, aber nahe am Aussenrande auf $1/3$ der Länge und einwärts zahnartig erweitert; der dritte und vierte sind eckig und liegen in einer Querlinie hinter der Mitte, in gleicher Entfernung von Nath und Hinterrand und breit von einander getrennt; der fünfte liegt im Mittelfelde mitten zwischen den beiden vorhergehenden und der Flügelspitze. So weit diese Flecke den Aussenrand nicht berühren, ist letzterer blau. Die linke Flügeldecke ist ganz schwarz-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

blau, und nur der Aussenrand von der Schulter ab bis nahe vor der Spitze schmal braunroth.

Chrysomela fucata F.

Das Halsschild ist in der Mitte hasenschartenartig gespalten! Es entstehen dadurch zwei dreieckige Lappen, welche mit ihrer stumpfen Spitze gegen die Mitte des Thorax gerichtet sind, aber nicht ganz zusammentreffen. Durch diese Missbildung liegt ein Stück des sonst vom Halsschilde bedeckten Hinterkopfes, der Brust und des Schildchens frei. Quer durch die Mitte des Halsschildes geht eine muldenartige Vertiefung, welche den Seitenrand nicht erreicht und in der Mitte durch die auseinander klaffenden Lappen des Thorax unterbrochen wird.

Altenburg, im November 1870.

Amara indivisa, neue europäische Art,

von

J. Putzeys.

Bezüglich der von unserm verehrten Mitgliede in den Jahrgängen der Zeitung 1865 bis 1869 veröffentlichten Arbeiten über diese schwierige Carabiden-Gruppe erscheint es angemessen, unsern Lesern auch den kleinen Artikel mitzutheilen, welcher in den Bulletins de la Société entomol. de Belgique 1870 erschienen ist und eine neue, in Belgien entdeckte Art betrifft. Er lautet wörtlich: Red.

Amara indivisa nov. sp.

On sait que Zimmermann a établi son genre *Acrodon* sur une Amara (*brunnea* Gyll.) dont le caractère principal est de porter, au centre du menton, une dent simple, aiguë, nullement creusée ou divisée. Le même caractère se rencontre chez l'*A. crenata* Dej. *(Leiocnemis)*, et chez l'*A. simplicidens* Mor. *(Bradytus)*. Il ne peut donc, à lui seul, justifier une séparation générique, mais sa fixité, dans les espèces chez lesquelles il se présente, lui donne une assez grande importance spécifique.

Indépendamment d'une dent simple dans l'échancrure du menton, l'*A. brunnea* se distingue fort bien de l'espèce la plus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Krause Actuar

Artikel/Article: Einige Monstrositäten an Schmetterlingen und Käfern, 135-137